



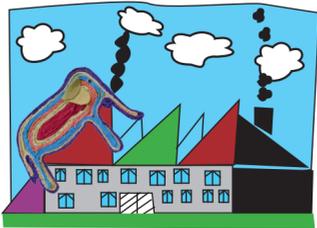
BRÜSSEL

Der Stadtplan

Vom Wandbehang zur Grossstadt
Ein Städtebauprojekt der Primarschule Luteral Bolligen
In Zusammenarbeit mit Hanswalter Graf



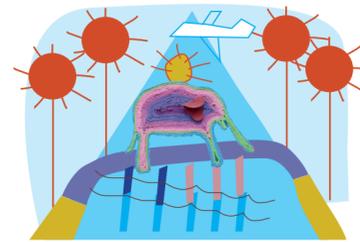
Der Slum (6b)
Hier bauen die Bewohner ihre Hütten aus Metall, Karton, Wellblech oder was sonst gerade noch rumliegt. Bei Regen tropft es durch die Schlitze und Ritzen.
Müllsäcke liegen in der Gasse. Hunde bellen, Kinder streiten und es stinkt nach Abfall, Kanalisation, Ratten, Schweiß und Moder.
Viele Menschen müssen in diesem Slum ganz nahe nebeneinander leben.
Einer liegt im Fluss. Ihm geht es nicht gut. Oder ist er schon tot?



Die Fabrik (6c)
Die Schokoladenfabrik ist an den beiden grossen Kaminen und den schrägen Dächern sofort zu erkennen.
Die Fabrik ist gross und es gibt viele Arbeitsplätze für die Leute aus der Gegend.
Neben Schokolade wird hier auch noch recht viel Lärm produziert.



Der Flughafen (4b)
Der Flughafen ist ganz neu und die Flugzeuge werden mit Solarenergie betrieben. Die weisse Swiss-Maschine im Vordergrund verzichtet sogar schon auf Flügel.
Die grosse Grünfläche ist für den zukünftigen Streichelzoo aufgespart, dessen Einnahmen an den WWF gehen werden.
Der umgedrehte Elefant ist das Logo für den Flughafen und den Zoo.



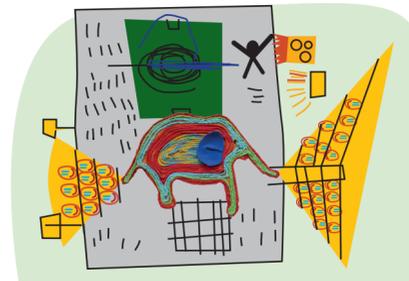
Die Brücke (2c)
Eine Brücke macht gute Laune!
Ein Testelefant schaut gerade, ob die Stützen stabil sind.
Es riecht nach Abgas und Benzin und ein Flugzeug ist sehr deutlich zu hören.



Die Seilbahn (1c)
Jede Gondel dieser Seilbahn sieht anders aus. Die grösste ist ein umgedrehter Elefant.
Die Bahn fährt direkt ins Wandergebiet hoch. In der Talstation riecht es nach Sonnencreme und Insektenspray.
Auf dem Hügel ist ein grosser brauner Fleck zu sehen. Das könnte Matsch sein.



Das Stadttor (3a)
Das Stadttor ist 668 Jahre alt. Als Schutz vor Feinden war es früher oftmals verriegelt.
Das Tor ist ganz aus Holz gebaut und mit Eisenstäben verstärkt. Einer dieser Stäbe ist rot.



Das Stadion (2a)
Erst zwei Jahre alt ist dieses Stadion und alles ist noch fast neu: Lautsprecher, Tore, Scheinwerfer, der Mittelpunkt, die Seitenlinien.
Die kleinen Gesichter auf der Tribüne sind die Fans. Die brauchen das alles, um fröhlich zu sein.
Es riecht nach Pyro, man hört die Choreo und es gibt Pommes!
Der Elefant ist übrigens die Stromverbindung für die Scheinwerfer.



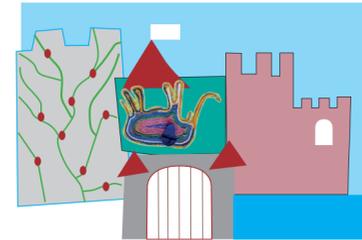
Der Wolkenkratzer (1a)
Hier ist alles modern, nigelnagelneu und es riecht nach Stadt, Hotel, Maschinöl, Menschen – und Geld.
Hoch über dem Wolkenkratzer schwebt eine blaue Vogelwolke.
Ganz oben auf der Dachterrasse pfeift ein scharfer Wind. Weit unten, im Lärm der Stadt, sind Sirenen zu hören. Brennt es irgendwo?



Der Rummelplatz (4c)
Jeden Sommer kommt der Rummelplatz mit seinem ovalen Riesenrad und den vielen Lichtlein in die Stadt.
Es riecht hier nach Zuckerwatte und auf der blauen Achterbahn mit dem Looping kreischen die Kinder.
Der kleine blaue Mann auf der Rakete und der grüne Kaktus freuen sich über die Sonne.



Die Kirche (3b)
Hier treffen sich die Menschen für Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen.
Es riecht nach Blumen und Kerzenwachs. Glocken, Musik und Gesang sind zu hören.
Das ist eine moderne Kirche mit einer grossen, hellen Eingangstüre und einer Turmuhr mit nur elf Stunden.



Die Burg (6a)
Früher waren hier Befehle zu hören und es krachten Schwerter aufeinander.
Heute ist die Burg eine Touristenattraktion mitten in der Stadt. Unter dem Bergfried mit den grünen Ranken und den Rosen fehlt der Boden.
Der rosarote Turm mit den ungleichmässigen Zinnen hat nur ein einziges Fenster.



Der Wohnblock (2b)
Würden alle Leute in Einfamilienhäusern wohnen, wäre das für die Umwelt schlecht. Der Wohnblock ist wichtig, weil hier viele Familien und Haustiere zusammen leben.
Ein Fenster des Blocks fällt besonders auf. Es ist kleiner als alle andern und hat einen roten Rahmen und rote Sprossen.
Der Wohnblock ist erst zwei Monate alt. Es riecht deshalb nach frischer Farbe – und vor dem Hauseingang auch ein bisschen nach Elefantendung.



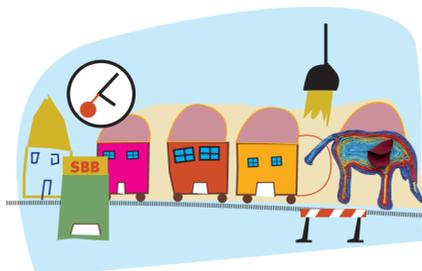
Der Park (4a)
Hier wird gespielt, Sport getrieben, Blumen gepfückt – oder einfach nur gechillt.
Das Plätschern des Elefantenbrunnens ist schon von weitem zu hören, auch das Vogelgezwitscher, das Zirpen der Grillen und die Schreie der Kinder.
Eine Blume ist anders als die andern. Sie ist klein, hat zwei schöne Blätter und eine violette Blüte.
Der Park ist ein wichtiger Teil für alle in dieser Stadt. Nur die wirklich ganz gestressten Erwachsenen benutzen ihn nie.



Das Einfamilienhaus (5b)
Wohnen, schlafen, essen, geniessen und zusammen sein: Das ist ein Einfamilienhaus.
Die Haustür reicht nicht bis nach ganz unten zum Boden. Vielleicht wegen dem Wasserbecken?
Eine Windböe hat dem Elefanten soeben das Ohr geknickt. Aber trotz des nahenden Gewitters planscht das Kind noch im Wasser.
Das Haus steht am Stadtrand, die Bewohner fahren zum Arbeiten und Einkaufen mit dem Zug in die Stadt.



Das Schloss (1b)
Das Schloss ist zwar erst 200 Jahre alt, aber wegen den vielen Türmen und Fenstern bei den Touristen sehr beliebt. Obschon einmal die Queen darin wohnte, hat es nur ein Plumpsklo – und die Holztreppe knarren bei jedem Schritt. Drinnen wird gerade schöne Trompetenmusik gespielt. Das traurige Kind mit den stacheligen Haaren darf aber nicht rein. Weshalb eigentlich?



Der Bahnhof (5a)
Der Bahnhof wurde 1919 gebaut. Vorher mussten hier die Leute zu Fuss gehen.
Die Schweizer Bahnhofsuhr ist natürlich auch da.
Die Gerüche: Erdbeeren, Bier, Urin, Apfel, kalter Rauch.
Achtung: Die Geleise nie überqueren!

